

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 11

Rubrik: Die Schachkombination

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesucht wird ...

Ihm, einem der erfolgreichsten Satiriker, war es nicht gegeben, sich zu binden – weder an einen Ort noch an ein Land, weder an eine Gruppe noch an eine Partei, weder an eine Idee noch an eine Religion. Zu dauerhaften Bindungen an Frauen war er ebenfalls nicht fähig. Er fürchtete die Gebundenheit und litt an seiner Unfähigkeit zu Bindungen. Darum vermochte er seine Freundin Mary stets nur aus der Ferne zu lieben. Er wirbt zwar dauernd um sie, aber er möchte sie sich doch vom Hals halten. Damit sie nicht von Lettland zu ihm nach Berlin kommt, schützt er als gutbezahlter Redaktor des «Ulke» seine ungesicherte Existenz vor. Dann tönt es wieder: «Und wenn Du erst da wärst! Und wenn Du erst da wärst! Wann? Wann?» Als sie schliesslich doch nach Berlin kommt, kehrt sie schnell nach Lettland zurück. Einige Wochen später heiratet er eine andere langjährige Freundin. Die Ehe wird wieder geschieden, und er heiratet seine Mary nun doch, um sich vier Jahre später wieder von ihr scheiden zu lassen. Er war ein Heimatloser in allen Sparten. 1929 schreibt er an eine Freundin: «Mich hat die Frage des Judentums nie bewegt.» Kurze Zeit vor seinem Tod schreibt er an Arnold Zweig: «Ich bin im Jahre 1911 aus dem Judentum ausgetreten, und ich weiss, dass man das gar nicht kann.» Er schreibt über Deutschland, «obwohl mich die deutschen Sachen immer weniger interessieren». Dennoch schreibt er weiter über und gegen Deutschland und bedauert zugleich, «nicht genug Geld zu haben, um zu schweigen und immer zu schweigen». Er verhöhnte die Bürger und war doch selbst ein (Spieß-)Bürger. Er verunglimpfte oft das Judentum und war doch selbst Jude. Er schrieb über die Deutschen, doch er mied sie. Er verabscheute Berlin und war doch wie kaum ein anderer Schriftsteller ein Berliner durch und durch.

Wie heisst der heimatlos Umgetriebene?

hw

(Antwort auf Seite 39)

Was man sich immer wieder vergegenwärtigen sollte ...

fs

Waagrecht: 1 ?N?A??; 2 watet im Sumpf herum (ch = 1 B.); 3 ein englischer Adler; 4 gehört zu einer Amtstracht; 5 eine Art Krebstiere; 6 ?????; 7 besteht aus tausend Bogen Papier; 8 eine Strasse in Italien; 9 braucht es zur Fortpflanzung (Mehrz.); 10 hat man am liebsten, wenn sie reich ist; 11 werden bei Wahlen benötigt; 12 gewisse Institute haben solche Zöglinge; 13 ?????; 14 abendliches Festessen; 15 Vorname, der im «Wilhelm Tell» vorkommt; 16 hüpf in Afrika umher; 17 kochsalzhaltiges Wasser; 18 ein Mündungsarm der Oder; 19 Früchte eines gleich genannten Baumes; 20 Fluss in Norditalien; 21 hohe Spielkarte; 22 ??CH??; 23 Buchstaben, die viel mit Luft zu tun haben; 24 oder (franz.); 25 doppelt ist es ein gefährliches Insekt; 26 wie 23 waagrecht; 27 siehe 10 senkrecht.

Senkrecht: 1 Schweizer Bundespräsident; 2 japanisches Kleidungsstück; 3 Spitzenrüsche; 4 Wappentier; 5 beginnen (st = 1 B.); 6 keimfrei (st = 1 B.); 7 Teil eines Werkzeugs; 8 Fanggerät; 9 Vorsilbe; 10 ist mit 27 waagrecht ein gewisser Arbeitsaufwand; 11 der Wemfall; 12 schöpferischer Mensch; 13 Goethes «Götz von Berlichingen» hatte eine solche Hand; 14 Frauenname; 15 italienische Einheit; 16 was übriggeblieben ist; 17 ???; 18 steht in einer Schmiedewerkstatt; 19 steht meistens in hohem Alter; 20 untaugliche Menschen; 21 die italienische Grossmutter; 22 Wolkenbildung am Erdboden; 23 mit «GE» am Schluss wichtige Person vor Gericht; 24 französische Glücksfälle (CH = 1 B.); 25 Umgestaltung.

Auflösung des Kreuzworträtsels Nr. 10

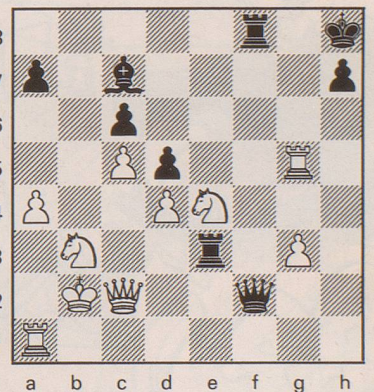
«Die Mode ist eine charmante Tyrannei von kurzer Dauer.» (Marcel Achard)

Waagrecht: 1 Sims, 2 Die, 3 Flug, 4 Mode, 5 ist, 6 eine, 7 charmante, 8 Ty, 9 Renegat, 10 AT, 11 Hel, 12 Sines, 13 Brè, 14 ran, 15 Ter, 16 nei, 17 Absatz, 18 Edison, 19 Natur, 20 Leine, 21 ee, 22 von, 23 tt, 24 kur, 25 Kanon, 26 zer, 27 LL, 28 Fasttag, 29 Go, 30 Emu, 31 Dauer, 32 Los, 33 (Piz) Terri, 34 Rhone.

Senkrecht: 1 Smith, 2 Anaklet, 3 lo, 4 Yerba, 5 Ulme, 6 MDC, 7 Laster, 8 Ur, 9 sehr, 10 Naue, 11 Aes, 12 tr., 13 Kadi, 14 Dirnitz, 15 Vasa, 16 Ismene, 17 Montur, 18 Etagere, 19 Note, 20 Nas(horn), 21 dl, 22 Narr, 23 Fett, 24 Niet, 25 Lie, 26 Besitz, 27 lo, 28 un, 29 Arion, 30 Egon, 31 Gerte, 32 Neurose.

Die Schachkombination

Zwar liess Goethe «im Goetz von Berlichingen» sein Fräulein Adelheid von Walldorf, als lächelnde Siegerin über die männliche Konkurrenz, verzückt erklären: «Es ist wahr, dies Spiel ist ein Proberstein des Gehirns.» Doch das Gesicht der Schachwelt zeigte über Jahrhunderte ein anderes Bild. Schach war und blieb eine eiserne Männerdisziplin, in der Frauen nur als exotische Randfiguren belächelt wurden. Die Damen führten sogar reine Frauenveranstaltungen ein, um wenigstens zu Titelehren kommen zu können. Allerdings, was zählte es schon, Weltmeisterin zu sein, wenn diese nicht im entferntesten mit den besten Schachherren mithalten konnte? Es wundert nicht, dass im Zeitalter der Frauenemanzipation einige, meist sehr junge Spielerinnen dieser Hegemonie den Kampf angesagt haben. Die schachverrückte Budapester Familie Polgar zum Beispiel wirft gleich alle ihre drei Töchter im Alter von 11 bis 17 Jahren ins Feld, um den Männern dies Privileg streitig zu machen; mit dem ermutigenden Erfolg, dass die älteste, Zsuzsa Polgar, schon besser spielt als manch früherer Weltmeister im gleichen Alter. Oder dann Tatjana Lematchko, gebürtige Bulgarin und seit einigen Jahren in Zürich lebend. Von ihr stammt unsere heutige Kombination, die ihr bei der Schacholympiade in Dubai letzten Herbst gelang. In der abgebildeten Stellung hatte ihre Gegnerin, die Jamaicanerin Clarke, zuletzt 1. Sxe4 gezogen, in der Hoffnung auf Abtausch und Remischancen im Endspiel. Damit war Tatjana aber nicht einverstanden. Was zog sie?



j.d.

(Auflösung auf Seite 39)